

Kein Kahlschlag entlang der Straßen

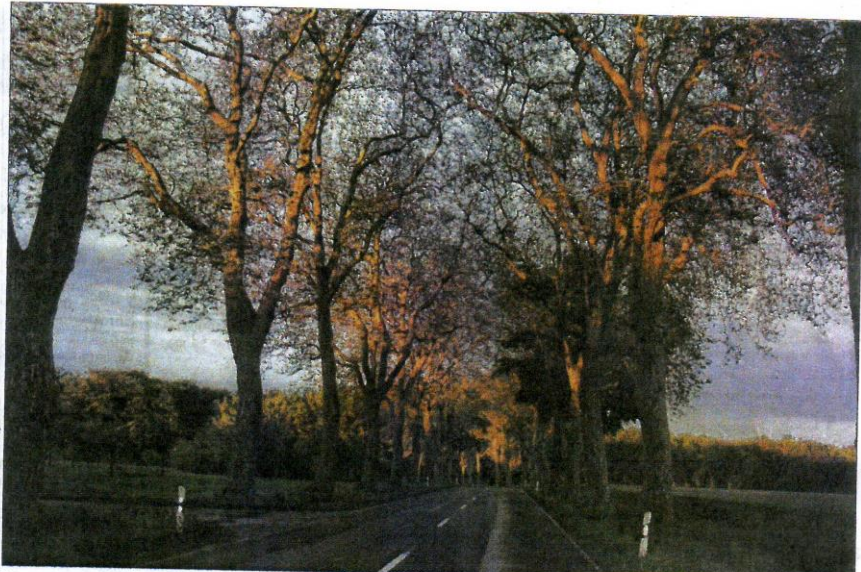
Breites Bündnis appelliert an Ministerien und Behörden – Gegen einen pauschalen „Sicherheitsstreifen“

ANSBACH (cc) – Breite Unterstützung erhält ein überregionales Bündnis im Kampf für den Erhalt von Bäumen an Straßen. Christine Birmann von der Erd-Charta Gruppe Rothenburg, Initiatorin einer Petition, hat 1020 Unterschriften an Landrat Dr. Jürgen Ludwig übergeben. Er erklärte, durchaus Sympathie und Verständnis für das Anliegen zu haben. Weil mit dem Staatlichen Bauamt weitgehend Einvernehmen bestehe, sei man auf einem guten Weg.

Immer wieder werden laut Birmann aus einem übertriebenen Sicherheitsdenken heraus einzelne Bäume, aber auch Baumreihen und Hecken an Straßen gefällt. Treiber dieser „überzogenen Abholzung“ sei eine Richtlinie aus dem Bundesverkehrsministerium, die dazu führe, dass an Straßen „Sicherheitsstreifen“ von 8,5 Metern frei geräumt werden. Mit der Petition solle insbesondere die Sensibilität bei Behörden erhöht werden. An wenigen extremen Unfallschwerpunkten könne die Fällung eines Baumes eventuell berechtigt sein. Doch um Autofahrer zu schützen, sei besser an ein angemessenes Fahrverhalten zu appellieren und seien Geschwindigkeitsbegrenzungen mit ortsfesten Überwachungen in Betracht zu ziehen.

Entfernen von Bäumen als „ultima ratio“

Die Online-Petition fand 1020 Unterstützer. Darüber hinaus setzte sich Christine Birmann mit mehreren Bundes- und Landesministerien ins Benehmen. Aus deren Antworten lässt sich eine klare Tendenz herauslesen. Das Entfernen von Bäumen kommt als „ultima ratio“ in Betracht, also als letztes Mittel, wobei dies in Absprache mit den Naturschutzbehörden zu erfolgen habe. „Da ist nicht viel Abstand zu unseren Forderungen“, resümierte Birmann gegenüber der FLZ. „Uns ist wichtig, mit der Petition daran zu erinnern, damit es nicht wieder losgeht, wenn jetzt der Herbst kommt.“ Zur Übergabe der Petition an Landrat Dr. Jürgen Ludwig waren Unterstützer vom Bund Naturschutz



Bäume an Straßen sind nicht nur landschaftsprägend, sondern auch ökologisch wertvoll. Ein überregionales Bündnis setzt sich für deren Erhalt ein. Archivfoto: Mai

(BN), dem Landesbund für Vogelschutz, dem Netzwerk Blühende Landschaft und dem Energiewendebündnis Rothenburg zusammengekommen. Für den BN berichtete Helmut Altreuther, man habe beim Staatlichen Bauamt immer wieder Vorstöße unternommen, weil großkronige Bäume „geopfert“ worden seien. Es gebe Handlungsbedarf, um „defensiver“ vorzugehen, denn: „Wenn man das durchzieht, haben wir außerhalb des Waldes eine baumfreie Landschaft.“ Dennoch habe man



Petitionsübergabe (v. li.): Jürgen Hasselbacher, Harald Konzok, Klaus Zerkowski, Helmut Altreuther, Landrat Dr. Jürgen Ludwig, Christine Birmann, Beate Zerkowski und Tobias Pape. Foto: Hähnlein

gemeinsam mit dem Staatlichen Bauamt schon Fortschritte erzielt. „Die Dienstwege müssen bis raus in die Praxis funktionieren, damit das Personal eine fachliche Schulung erfährt und Hecken und Bäume nicht zu Tode gepflegt werden“, meinte Harald Konzok (Gunzenhausen). Auf

die Funktion von Hecken als Schneefänger wies unter anderem Klaus Zerkowski vom Energiewendebündnis hin. Landrat Dr. Jürgen Ludwig würdigte, dass durch die Aktivitäten des Bündnisses eine „Erhöhung der Sensibilität“ erreicht worden sei. Er

habe den Eindruck, dass das Staatliche Bauamt das Anliegen bereits aufgenommen habe. Es gebe sicher Fälle, in denen das Entnehmen eines Baumes an Straßen gerechtfertigt sei. Allerdings seien die Belange des Naturschutzes zwingend zu berücksichtigen.